



# Pfarrblatt Sulzberg

Das Informationsblatt der Pfarre Sulzberg/ Amtliche Mitteilung

Nr. 32/ Nov. 2010



*„Im Schweigen durch die stille Kraft der Schöpfung zur Mitte finden“,  
dass die Hoffnung stark werde und die Sehnsucht Erfüllung finde.*

# Pfarrwallfahrt

## *Der Heilige Merbod*

*Vor ca. 900 Jahren lebten im Bregenzerwald, damals wirklich noch Urwald, die Geschwister Thiedo in Andelsbuch, Ilga in Schwarzenberg und Merbod in Alberschwende.*

*Merbod war in Alberschwende Pfarrer, also nicht mehr Einsiedler, aber er war doch mitten im Urwald. „An einem Sonntagnachmittag betrat Merbod eine Bauernhütte und heilte ein krankes Kind durch Auflegen der Hände. Als er die Hütte verließ, töteten ihn Bösewichte mit Prügeln“. Ihm wurde diese Grabstätte hier errichtet. Von der Keule, mit der Merbod 1120 erschlagen wurde, nahmen die Menschen immer wieder Späne als Schutzmittel mit. Der Rest des Prügels wird heute im Pfarrhof aufbewahrt.*



Etwas anders wurde die alljährliche Pfarrwallfahrt gestaltet. Es gab die Möglichkeit, die Wallfahrt auch zu Fuß zu gehen. Unser Ziel war die Merbodkapelle in Alberschwende. Bei herrlichem Sonnenschein und nach einem kurzen Gebet begann unser Pilgerweg von der St. Leonhardskapelle aus in Richtung Alberschwende. Unser Weg führte uns über Stockkreute nach Hochstadel nach Doren. Von dort sahen wir schon in weiter Ferne den Kirchturm von Alberschwende. Vom Hochstadel wanderten wir schweigend bis nach Doren, sogar die Kinder, die dabei waren, verhielten sich mucksmäuschenstill. Gegen Mittag machten wir beim Wegkreuz an der Weißach eine kurze Rast. Nach einigen besinnlichen Worten von Egon stärkten wir uns mit unserer mitgenommenen Jause. Anschließend beteten wir gemeinsam einen Rosenkranz während wir der Bregenzerach zuwanderten und dann nach einem längeren Anstieg nach Alberschwende kamen. Gemeinsam feierten wir dort alle zusammen die heilige Messe. Ich denke für uns alle war diese Pfarrwallfahrt ein ganz besonderes Erlebnis und ich würde mir wünschen, auch bei der nächsten Wallfahrt wieder zu Fuß gehen zu dürfen.



Christoph Giselbrecht und Egon Barta ein herzliches Dankeschön für die Organisation.

*Evi Moosbrugger*





Was war los in Bethlehem?

eine Ankunft – eine Geburt  
sie blieb nicht geheim – diese Botschaft ging um die Welt -  
bis an die Grenzen der Erde.  
Jahrtausendlang hat sich diese Nachricht gehalten -  
bis auf weiteres wird sie gemeldet: gestern, heute immer noch aktuell.

Neu ist sie nicht, aber sie wird behandelt,  
als sei sie die größte Neuigkeit - diese ‚frohe Botschaft‘  
Das ist erstaunlich.  
Normalerweise machen nur Katastrophenmeldungen Schlagzeilen.  
Aufsehen erregt meist das Schreckliche.

Was war los in Betlehem, dass dieses Geschehen heute noch bewegt?  
Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt;  
sonst nichts – das ist alles.  
Die aufwendigste Geburtsanzeige, die sich denken lässt.

Verlautbart, verkündet, hinausposaunt  
gesungen, geschrieben, gedruckt -  
gezeichnet, gepinselt, vergoldet.  
In Holz geschnitzt und aus Stein gehauen -  
in abertausenden Krippen dargestellt.

Nacherzählt, gereimt, dramatisiert -  
auf Bühne, Leinwand und Bildschirm -  
gestern, heute, immer von neuem.

Eins steht fest:  
Keine andere Ankunft hat so eingeschlagen wie diese Geburt.  
Ein Weltereignis - eine Zeitenwende!  
Wie kommt es, dass man sich heute noch,  
nach Jahrhunderten freut, dass dieser Jesus zur Welt kam?

Was war los in Bethlehem damals? Und heute?  
Kommt dieser Jesus heute auch zur Welt?

Dazu passt eine Anzeige über eine besondere Wohnungssuche, die ich in einem Pfarrbrief  
gelesen habe: „Messias (neugeboren, friedlich, aus hl. Fam.) sucht kleine Kammer, gerne im  
Herzen von Menschen, mögl. ab 24.12. und unbefristet, Wärme und Licht werden selbst mit-  
gebracht.“

Angelus Silesius drückt es so aus: „Wär’ Christus tausend Mal in Bethlehem geboren – und  
nicht in dir, du bleibst doch ewiglich verloren“.

Liebe Sulzberger! Liebe Leser!

Auf dich, auf mich kommt es an, dass Christus heute noch zur Welt kommen kann.

Er will in uns Wohnung nehmen, seine Botschaft, sein Licht, seine Liebe, seine Kraft will auch  
durch uns zur Welt kommen.

Dass wir dieser Einladung ein Stück weit gerecht werden wünsche ich uns allen – jetzt im Ad-  
vent, zu Weihnachten und auch im Neuen Jahr.

*Pfr. Peter Loretz*

# Bericht aus dem Pfarrgemeinderat

In unserer Runde hat es wieder einen personellen Wechsel gegeben. Im Sommer verabschiedeten wir uns bei einer Wanderung nach Doren, mit Einkehrschwung, von **Helga Skipness**. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Helga für ihr Engagement in unserer Pfarre. Vor allem die Reaktivierung der Bücherei lag ihr am Herzen und dieses Projekt hat sie mit viel Elan und Tatkraft umgesetzt.

Neu in unserer Runde durften wir **Blanka Fink, Brunnenau** begrüßen. Wir freuen uns, dass Blanka spontan zugesagt hat und dass wir nun auch im PGR von ihrer Spontanität, ihrer Fröhlichkeit und ihren Ideen profitieren können, so wie im „Spontanchor“. Mit Blanka ist nun auch die Sonnenseite in unserer Runde vertreten.

Im Pfarrgemeinderat arbeiten mit:

Cassandra Giselbrecht, Martina Roth, Tobias Bilgeri, Thomas Giselbrecht

Christoph Giselbrecht, Egon Barta, Ludwig Schwärzler, Ernst Feurle

Blanka Fink, Karin Mark, Andrea Baldauf, Renate Baldauf

Die Herbstsitzungen nutzen wir zur Jahresplanung und setzten uns mit **Zukunftsfragen** für unsere Pfarre auseinander. Die Diözese beschäftigt sich seit längerer Zeit im Rahmen der Pastoralgespräche mit der Neuorientierung und Neustrukturierung der pfarrlichen Strukturen. Das bedeutet auch für unsere Pfarre Sulzberg in Zukunft Neuorientierung. Wir werden uns damit auseinandersetzen müssen, dass wir in einem sogenannten Pfarrverband „leben“ und unser Seelsorger für weitere Pfarren zuständig sein wird. Detailinformationen dazu werden von der Diözese im Laufe dieses Arbeitsjahres an die Pfarren weitergegeben. In Zukunft sind wir Laien aufgefordert uns bewusst und vermehrt für ein lebendiges Pfarrleben einzusetzen.



## Einige unserer Jahresschwerpunkte:

**Wallfahrt** nach Alberschwende am 26. Oktober – auch „Fußwallfahrt“

**Einkehrtag** am 16. November mit Pfr. Eugen Giselbrecht

**Adventsonntage mit Kindern** – Die Kinder der 4. Klasse Volksschule werden uns wieder mit einer Geschichte durch den Advent begleiten. Karin gestaltet mit dem „Adventchörle“ der Volksschüler diese Sonntage mit. Wir laden alle Kinder und Eltern herzlich ein, diesen Weg durch die Adventsonntage mit uns zu gehen und die Geburt Jesu vorzubereiten und zu feiern.

**Adventwanderung** am 1. Adventsonntag – Treffpunkt 20.00 Uhr bei der Kirche – Wir laden alle herzlich zu einer besinnlichen Wanderung zum Beginn des Advents ein. Beginnen wir diese Zeit der Vorbereitung einmal ganz bewusst. Gehen wir miteinander einen Weg des Glaubens an das Kommen Gottes.

**Kindersegnung** – Sonntag, 9. Jänner um 14.00 Uhr – gestaltet mit Kindern. Eine Einladung an alle Familien, diese Segnung mitzufeiern und das neue Jahr mit der Segnung unserer Kinder zu beginnen.

**Pfarrball** – am 28. Jänner lädt das Pfarrballteam wieder zum traditionellen Pfarrball mit dem neuen Prinzenpaar und unterhaltsamen Programmpunkten ein.

**Pfarrkränzle** – zum Dank an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen unserer Pfarre laden wir zum Pfarrkränzle ein. Freitag, 4. März. Hast du/habt ihr eine Idee für eine „Showeinlage“, meldet euch bitte bei einem PGR-Mitglied.

**Fastenzeit** – In der Fastenzeit möchten wir bewusst die Bibel in den Mittelpunkt rücken. Dazu gibt es verschiedene Angebote – Bibelabende – gestaltete Sonntage mit unseren Schülern, ein Bibelnachmittag für Volks-

schüler und „Auferstehungsfenster“. Genauere Details folgen noch.

**2tägige Wallfahrt** - Am 14./15. Mai organisieren wir wieder eine Wallfahrt. Wir laden alle herzlich dazu ein - miteinander im Gebet unterwegs sein, Gemeinschaft erfahren und unseren Glauben vertiefen, das verbindet und bereichert unsere Pfarrfamilie.

**Pfarrfest** – am Pfingstsonntag laden wir alle herzlich zum Pfarrfest ein. Feiern wir unseren Glauben und bringen dies im gemeinsamen Gottesdienst, im miteinander essen und Zusammensein zum Ausdruck.

Wir vom Pfarrgemeinderat bedanken uns bei allen Teams, Arbeitskreisen und Gruppen, die immer wieder wertvolle Arbeit in unserem Pfarrgarten leisten. Wir bedanken uns bei allen, die im Gebet mit der Pfarrgemeinde verbunden sind. Wir bedanken uns bei allen, die sich ansprechen lassen und ihren Glauben im Mitfeiern zum Ausdruck bringen.

*Renate Baldauf*

## Betreuter Mittagstisch



„An guate Appetit“, ist im Haus zur Marienlinde seit September wieder zu hören. Wir freuen uns, dass wir „alte“ und „neue“ Gäste beim Mittagstisch begrüßen konnten. Es ist uns ein Anliegen, dass wir einmal im Monat die Möglichkeit bieten in Gesellschaft zu essen und danach vielleicht noch eine Runde zu jassen.

Bei Bedarf holen wir Euch zu Hause ab und bringen euch natürlich auch wieder nach Hause. Bitte nehmt dieses Angebot in Anspruch!

Wir treffen uns ab 11:30 im Laurenzisaal - um 12:00 beginnt das Essen.

Anmeldungen für das Essen und den Abholbedarf immer jeweils bis 19:00 am Tag davor bei:

**Baldauf Andrea Telefon: 0664-4515997**

### *Termine für den betreuten Mittagstisch*

November	Dienstag	30.11.2010
Dezember	Dienstag	21.12.2010
Jänner	Dienstag	11.01.2011
Februar	Dienstag	01.02.2011
März	Dienstag	01.03.2011

Andrea und Renate Baldauf  
für den Pfarrgemeinderat



# Jubelsonntag am 10. Oktober 2010

Ehejubiläen sind wie Perlen im Lebenslauf und Anlass genug, Gott für das bisherige gemeinsame Leben zu danken und ihn um seine Gnade für die Zukunft zu bitten.

14 Jubelpaare trafen sich am Sonntag den 10. Oktober. in der Pfarrkirche um gemeinsam zu feiern. Einfühlsam und ganz auf das Fest abgestimmt feierte Pfarrer Peter Loretz mit den Jubilaren den Gottesdienst. Ein Gastchor vom Tachinger See bereicherte das kirchliche Fest.

Bei der Agape auf dem Kirchplatz wurden eifrigst gegenseitig Gratulationen und Glückwünsche ausgetauscht. Ein weiterer Höhepunkt erwartete uns dann im kleinen Pfarrsaal. Am sehr liebevoll gedeckten und geschmückten Tisch durften wir Platz nehmen und eine köstlich Sulzberger Hochzeitssuppe wurde serviert. Bei gemeinsam ausgetauschten Erinnerungen, bei Gesang, Wein, Kuchen und Kaffee verflog die Zeit nur allzu schnell.

Eine Rose und eine Karte zur Erinnerung an dieses schöne Fest bekam jedes Paar überreicht. Wir, die 14 Jubelpaare bedanken uns herzlich bei Pfarrer Peter Loretz, sowie bei Susanne, Charlotte, Herma, Carmen und Sabine.



*Gemeinsam!  
Geht euren Weg gemeinsam*

*Geht euren Weg gemeinsam  
Damit ihr Freunde seid dem Fremden*

*Geht euren Weg gemeinsam  
Damit ihr lernt voneinander*

*Geht euren Weg gemeinsam  
Damit ihr Not leichter ertragt*

*Geht euren Weg.....*

( Diese Worte finden sich auf der Erinnerungskarte )

# Chöre gestalten unsere Gottesdienste mit

... es singt, es summt, es trommelt, es schallt ...  
geht ein, geht aus,  
es wird geputzt – geschmückt, es wird bewundert,  
gebetet, in Stille verharrt...  
in unserer Kirche  
Unsere Kirche ein Juwel für uns und viele Ausflugs-  
gäste von nah und fern.  
Immer mehr auch ein Ort für Chöre, die mit uns den  
sonntäglichen Gottesdienst feiern.

19. Sept. Männerchor aus Bregenz  
10. Okt. Chor Maria Himmelfahrt vom Tachinger See  
17. Okt. Männerchor der Kärntner in Vorarlberg  
24. Okt. Chor St. Laurentius - zum Missionssonntag  
brachte unser Chor St. Laurentius Lieder und Gos-  
pels aus aller Welt ein.  
So werden Gottesdienste lebendig.

## Vorschau:

am 30. Nov. singt der Prokoff – Chor aus Moskau  
am 12. Dez. die Chorgemeinschaft Stiefenhofen Simmerberg  
am 19. Dez. spielen Schüler der Musikschule Sulzberg  
am 26. Dez. spielt der Musikverein Sulzberg



## KIRCHENCHOR

### Beeindruckende Chorarbeit



## SULZBERG

leistete unsere Chorleiterin Sabine Kranabetter im vergangenen Jahr.

Ein beeindruckendes Repertoire von 25 neuen Liedern lernten wir im vergangenen Jahr unter ihrer Führung und wir machen erstaunliche Fortschritte. Sie brachte ordentlich Power und Elan in unseren Chor. Beim Kirchenchor Sulzberg zu singen macht große Freude.

Ein Multitalent unsere Chorleiterin, so nebenbei leitet sie seit Herbst auch den Männerchor in Hörbranz. Zwei neue Mitglieder verstärken unseren Kirchenchor seit der Sommerpause: Roswitha Achberger aus Oberreute im Sopran, Konrad Blank jun. im Tenor. Somit war unsere „Chörler-Werbeaktivität“ von großem Erfolg gekrönt.

Vorne im Chorraum, sichtbar für den Kirchenbesucher, sang der Kirchenchor im Oktober Gospels und afrikanische Lieder, untermalt von Trommelklängen (Anton Mennel) und Gitarrenbegleitung (Alexandra Mennel und Roswitha Vögel), an der Querflöte intonierte Chorleiterin Sabine Kranabetter. Die beschwingten Rhythmen ließen auch so manchen Kirchenbesucher nicht ruhig in den Bänken verweilen.

An Allerheiligen sangen wir die Missa breve no.7 von Charles Francois Gounod; eine sehr gefühlvolle und melodiose Messe. Geübt mittlerweile unsere Solisten Walter Schwärzler (Tenor) sowie Ludwig Österle (Baß). Zur Kommunion erklang erstmals das neu einstudierte Lied „O salutaris hostia“ aus der Messe des französischen Komponisten.

15 Chorsänger nahmen am Dekanatssingen in Hittisau teil. Die Leitung des Dekanatssingens hatte Frau Kathi Stimmer-Salzedo, eine bekannte Komponistin der zeitgenössischen Kirchenchorliteratur aus Aschau am Inn. Sie persönlich studierte mit uns die Lieder ein, die dann beim Gottesdienst am Abend in der leider etwas kalten Kirche gemeinsam mit den anderen Chören des Vorderwaldes zur Aufführung gelangten.

*Kitty Hertenagel - Schriftführerin*



# Im Licht des Scheinwerfers



## Wegkreuz am Schwarzenbach

Der Oberreuter Heimatdienst und der Maler Fritz Felder, Weiler, haben das Wegkreuz am Schwarzenbach restauriert. Es handelt sich um ein „Arma-Christi-Kreuz“, ein Kreuz mit Leidenswerkzeugen: Ysopstab mit Schwamm, Zange, drei Würfel, Hammer, Laterne, Schwert, Geldbeutel, Kelch, Kanne, Lanze, Leiter, Geißelsäule und Purpurrock. Am Allerheiligentag 1744 wollten französische Truppen Sulzberg erobern. Den Verteidigern gelang es, sie schon im Hochsträß in die Flucht zu schlagen. Nach der mündlichen Überlieferung wurde dieses Kreuz zum Dank für den Sieg errichtet.

Am Sonntag 31. Oktober 2010 segnete P farrer Frank Schneider von der Pfarreiengemeinschaft Weiler, Oberreute, Simmerberg und Ellhofen das Kreuz im Beisein von P farrer Peter Loretz von Sulzberg, Bürgermeister Gerhard Olexiuk von Oberreute, Helmut Blank von Sulzberg und vieler Besucher von beiderseits der Grenze. Gebhard Blank erläuterte das geschichtliche Ereignis.



## Wegkreuz bei Hilde Hertenagel

Hilde Hertenagel ließ im vergangenen Sommer das Wegkreuz in Häuslings nahe der Ortstafel restaurieren. Es erstrahlt in neuem Glanz. Es ist vermutlich von Oberlehrer Leonhard Hertenagel, 1843 – 1912, errichtet worden.





## Einkehrtag mit Pfarrer Eugen Giselbrecht

„Die Bibel eine Botschaft für heute“  
Du sprichst zu uns dein Wort, ganz arm wird es geboren.  
Es geht von Ort zu Ort, liegt keinem in den Ohren.  
Ein Wort ist ausgesandt, was wird es wohl erreichen? Mit  
einer sanften Hand, so wirkt es seine Zeichen.  
Da kann es dann geschehen, dass Menschen sich erheben,  
dass Müde wieder gehen, dass Totgesagte leben.  
Ein Wort ist ausgesandt mit wundersamen Zeichen, geht  
wehrlos durch das Land, ein Friede ohnegleichen.  
Wer glaubt, wird es verstehen, und mancher wird drauf  
schwören. Wer Augen hat, kann sehn, wer Ohren hat,  
kann hören.

Lothar Zenetti

Mit diesem Gedicht hat Pfr. Eugen Giselbrecht seinen  
Einkehrtag zusammengefasst. Erst mit der Erfindung des  
Buchdrucks durch Gutenberg kam die Bibel in die Häu-  
ser. Erst mit der Übersetzung durch Martin Luther konn-  
ten die Gläubigen die Bibel in ihrer Muttersprache selber  
lesen. In der kath. Kirche dauerte es bis zum 2. Vat. Kon-  
zil bis der Tisch des Wortes reicher gedeckt wurde.

Eckpunkte des Konzils: Christus ist gegenwärtig 1. In  
den Sakramenten 2. In der Kommunion 3. Im Wort  
Gottes – der Hl. Schrift 4. Wenn die Gläubigen beten  
und singen – Gottesdienst feiern - und 5. In den Zeichen-  
handlungen des Priesters

Bis zum 2. Vat. Konzil konnten die Messbesucher bis zur  
Opferung vor der Kirche ihren Geschäften nachgehen –  
wer zur Opferung in die Kirche kam, hat eine gültige  
Messe gefeiert. Die Neubesinnung auf das Wort der Bi-

bel war eine Revolution – seither hat die Messe 2 Haupt-  
teile: Den Wortgottesdienst und die Mahlfeier!  
Wie ist die Bibel entstanden?

Erst um 1000 vor Christus – zur Zeit des Königs David  
wurden die Erfahrungen des Volkes Israel mit Gott auf-  
geschrieben. Das Erste Testament (AT) entstand im Lau-  
fe von ca. 900 Jahren bis 100 vor Christus. Die Bibel ist  
Gottes Wort in menschlicher Gestalt. - So finden wir im  
AT ganz unterschiedliche Schreibstile: Die 5 Bücher des  
Mose, die Geschichtsbücher, die Psalmen oder die Bü-  
cher der Propheten. Dass die Liebeslieder im Hohelied in  
einem anderen Stil verfasst sind, versteht sich von selbst.  
Immer geht es der Bibel um die Erfahrungen des Volkes  
mit Gott. „Jahwe“ – der Name für Gott im AT bedeutet:  
„Ich bin da“! Diesen Glauben hat sich das Volk Israel  
immer bewahrt. Auch und gerade in schwierigen Zeiten –  
im Exil ( ca. 400 Jahre in Ägypten) oder in der Verban-  
nung in Babylon (von 586 – 538 v. Ch.) erwies sich der  
Glaube an den rettenden Gott als die Kraft zum Leben.  
Mit den Beispielen von Daniel in der Löwengrube, den  
drei Jünglingen im Feuerofen, mit dem Propheten Jere-  
mia oder mit dem Psalm 137 verstand es Pfr. Giselbrecht  
ausgezeichnet die Bedeutung der Bibel auch für heute  
aufzuzeigen.

Im abschließenden Gottesdienst hat er uns die bekannte  
Geschichte von David und Goliath verständlich gedeutet.  
- denn: „ein paar Kieselsteine reichen“!

*Pf. Peter Loretz*



## FEIERLICHE SEGNUNG DER STÄTTE DER ERINNERUNG

Am Seelensonntag, am Tag an den wir unserer gefallenen und vermissten Kameraden beider Weltkriege gedenken, wurde das neue Denkmal der Euthanasie Opfer von Sulzberg von Pfarrer Mag. Peter Loretz feierlich eingeweiht.

Die Gedenkstätte für die vier wegen einer Behinderung ermordeten Frauen Paula Bitriol, Maria Vögel, Rosa Rupp, und Maria Sinz befindet sich zwischen dem Kriegerdenkmal und Kirchturm und wurde vom Götzner Künstler Roland Stecher gestaltet und von Schlossermeister Christof Fink aus Sulzberg fertig gestellt.

*Gedanken von Roland Stecher zum Gedenksymbol:*

*"Vier Stahlblätter öffnen sich nach oben. Es scheint, dass sie noch vor kurzer Zeit eine geschlossene Säule bildeten. Hart, männlich und unantastbar. Das leichte Öffnen bringt Zeit und Bewegung in die Form. Sie wird weiblich und scheint zu wachsen und zu blühen. Gemeint ist die Erinnerung, die zu neuem Leben erwacht. Erst nach 65 Jahren Schweigen können wir annehmen, was damals passiert ist.*

*Der unbehandelte Stahl, Sinnbild für stark verdichtete*

*Erde, bricht auf, rostet und wird in seiner unperfekten Art, wieder zu Erde werden. Auch Stahl ist vergänglich. Nichts ist perfekt und rein, auch wenn es die Nationalsozialisten zu ihrem Prinzip erhoben haben und damit ihre Verbrechen rechtfertigten."*

Nach dem feierlichen Gottesdienst, der von Hw. Pfarrer Peter Loretz zelebriert und durch Mitglieder des KB-Sulzberg mitgestaltet wurde, fand anschließend am Kriegerdenkmal die Segnung der neuen Euthanasie-Gedenkstätte, sowie die Heldenehrung mit Kranzniederlegung statt, mit Ansprachen von Thomas Wörndle Kameradschaftsbund und Bürgermeister Helmut Blank.

Dieses Mahnmal soll an die vier Sulzberger Frauen erinnern, die dem NS-Terror zum Opfer gefallen sind, sie gehörten zu einer Gruppe von Menschen, die als lebensunwert eingestuft wurden.

Dieses Denkmal soll uns mahnen und hoffen lassen, dass so etwas nie mehr geschehen kann.

*Franz Vögel, Kameradschaftsbund Sulzberg*



## Ehrungen

Ehrenamtliches Engagement wertschätzen war dem Pfarrer ein Anliegen. Als Rahmen bot sich uns der Pfarrabend bei der Bischofsvisitation. 12 Pfarrmitglieder, analog zu den 12 Apostel, erhielten eine besondere Urkunde und einen symbolischen Weinstock für ihr Wirken im Pfarrgarten Sulzberg. Melitta Fehr, Pia Fink, Raimund Bereuter, Gebhard Herburger, Leni Mätzler, Helga und Gebhard Blank, Josef Forster, Gebhard Läßer, Aloisia und Maria Forster sowie Heinz Jäger.



Pfr. Peter betonte, dass nicht nur diese „Gärtner/innen“ wertvolle Dienste leisten, sondern dass unser Pfarrgarten nur so blühen kann, weil sich viele engagieren und er versprach, das es sicher wieder eine Ehrung geben wird.

In diesem Rahmen erhielt Josef Forster eine besondere Auszeichnung für 40 Jahre Pfarrkirchenratsmitglied: Eine Urkunde und die Verdienstmedaille der Diözese überreicht durch Bischof Elmar.

*Renate Baldauf*



## Pfänderlager Lohorn

Ein großes DANKE an Dajana Blank, Fabian Feurle, Bianca Giselbrecht, Eva-Maria Giselbrecht, Norbert Feurle, Simon Alber, Klaus Hirschbühl und an die Köchin Doris Feurle. Es ist einfach großartig, dass ihr euch eine Woche Zeit nehmt, teilweise euren Urlaub „opfert“ um für unsere Kinder eine lustige, spannende, erlebnisreiche Woche zu organisieren.

DANKE!

Das Pfänderlager war wirklich cool. Wir machten tolle Spiele und besonders gut haben mir die Nachtspiele gefallen. Man hat immer Freunde um sich und ich habe auch neue Freunde gefunden. Wir hatten es total lustig, auch vor dem Schlafen gehen hatten wir viel Spaß!! Es war einfach cool!!!

Jakob Fink

Ich war zum ersten Mal auf dem Jungschar-Lager und es hat viel Spaß gemacht. In unserem Zimmer hatten wir es immer lustig. Die Jungscharführer/innen machten viele verschiedene Spiele mit uns, z.B. Postenlauf, Nachtspiel, aber auch eine tolle

Modenschau. Zu unserem Gruppennamen „BMW“ mussten wir ein Theater machen. Als Wochenarbeit mussten wir ein Bauwerk, das mit Wasser zu tun hatte, bauen. Das war lustig und manchmal ging auch etwas schief, aber gemeinsam schafften wir ein super Kunstwerk. Am Freitag, in der letzten Nacht, stand die Miniplaybackshow auf dem Programm, das war ein Hit. Ich hoffe, dass es nächstes Jahr wieder ein Pfänderlager gibt, denn ich gehe auf jeden Fall wieder mit!

Jonas Baldauf



# Dreikönigsaktion

„Hilfe unter gutem Stern“ dieses Motto gilt auch für die Sternsingeraktion 2011. Das Schwerpunktland ist Guatemala. In über 30 Länder kommen Sternsingerspenden zum Einsatz. Eines davon ist Guatemala. Beispielhaft zeigen zwei Projekte aus dem mittelamerikanischen Land wie Sternsingen Leben verändern kann.

## Guatemala - „Ein Volk, das hungert, ist ein Volk ohne Frieden“

Dieses Sprichwort aus Guatemala ist bezeichnend für die Situation im Land. Der Bürgerkrieg ist Geschichte, die allgegenwärtige Gewalt und die krassen gesellschaftlichen Gegensätze sind geblieben. 1,5 Prozent der Bevölkerung besitzen rund zwei Drittel des anbaufähigen Landes. Das heißt: 60 Prozent der Gesamtbevölkerung – unter den Ureinwohnern liegt die Zahl sogar bei 90 Prozent – leben in Armut. Hunger und die Suche nach sauberem Wasser bestimmen vielfach den Alltag der Menschen. Die Straßen, sanitäre Grundvoraussetzungen, die Schulen und das gesamte Gesundheitssystem sind nach wie vor in einem katastrophalen Zustand.



Unsere Projektpartner/innen stehen den Q'eqchi-Indios engagiert zur Seite: **Für Ernährung und Gesundheit** durch nachhaltigen Landbau und sauberes Trinkwasser

**Für den Schutz des Regenwaldes** durch Wiederaufforstung und Absichern der Wasserquellen

**Für die Rechte der Indios** auf eigenes Land und politische Mitsprache

**Das Recht auf eigenes Land** durchsetzen und verteidigen **Nahrungsmittel sichern** durch angepasste Landwirtschaft und Viehzucht

**Gesundheit fördern** mit sauberem Trinkwasser und medizinischer Versorgung

### Dreikönigsaktion in Guatemala – Programm & Strategie

Die Hilfsprojekte der Dreikönigsaktion sind auf mehrere Jahre ausgelegt. Erfahrungsgemäß sind sichtbare Veränderungen von schwierigen Problemstellungen, wie zum Beispiel der Landfrage, nur auf langfristige Wege zu erreichen.

Unsere Bitte: Unterstützen Sie auch diesmal das Engagement der Jugendlichen!

P.S. Ihre Spende ist auch von der Steuer absetzbar.

Die Sternsinger kommen zu Ihnen:

**Am 3. Jänner auf der Sonnenseite,**  
**am 4. Jänner auf der Schattseite, sowie**  
**am 5. Jänner im Dorf**



## Gottesdienste in der Pfarrkirche Sulzberg

**Samstag** Vorabendmesse **um 19.30 Uhr**  
**Sonntag** Sonntagsmesse **um 09.00 Uhr**

### **Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen:**

Samstag	27. Nov.	19.30	Vorabendmesse zum 1. Adventsontag
Sonntag	28. Nov.	9.00	Sonntagsmesse mit Adventkranzsegnung
Dienstag	30. Nov.	20.00	Konzert des Russischen Chores Prokoff
Donnerstag	2. Dez.	19.30	Rorate
Samstag	4. Dez.	19.30	Sonntagvorabendmesse zum 2. Adventsontag
Sonntag	5. Dez.	9.00	Sonntagsmesse
Dienstag	7. Dez.	6.00	Rorate - anschl. Frühstück im Laurenzisaal
Dienstag			Keine Vorabendmesse auf Mariä Empfängnis
Mittwoch	8. Dez.	9.00	Messe Mariä Empfängnis mit dem Kirchenchor
Samstag	11. Dez.	19.30	Vorabendmesse zum 3. Adventsontag
Sonntag	12. Dez.	9.00	Messe mit der Chorgem. Stiefenhofen Simmerberg
		10.00	Krippensegnung im HzM
Donnerstag	16. Dez.	20.00	BUSSEIER als Vorbereitung auf das Christfest
Freitag	17. Dez.	7.00	Rorate mit den Schülern
Samstag	18. Dez.	19.30	Vorabendmesse zum 4. Adventsontag
Sonntag	19. Dez.	9.00	Sonntagsmesse – musikalische Gestaltung durch die Musikschüler unter d. Leitung v. Angelika u. Martin Gallez
Dienstag	21. Dez.	6.00	Rorate - anschl. Frühstück im Laurenzisaal
	15.00 bis	17.00	und 18.00 bis 19.00 Beichtgelegenheit bei einem Priester vom Salvator Kolleg
Freitag	24. Dez.	22.00	Christmette – musikalische Gestaltung: Kirchenchor St. Laurentius und Organist Martin Gallez
Samstag	25. Dez.	9.00	Weihnachtsgottesdienst am Christtag der Kirchenchor singt die Oberndorfer Stille Nacht Messe
Sonntag	26. Dez.	9.00	Feiertagsmesse Fest d. Hl. Stephanus – musikalische Gestaltung durch den Musikverein Sulzberg
Freitag	31. Dez.	19.30	Hl. Silvester - Jahresschlussgottesdienst
Samstag	1. Jän.	9.00	Hochfest Mariens - Feiertagsmesse
Sonntag	2. Jän.	9.00	Sonntagsmesse
Donnerstag	6. Jän.	9.00	Hl. Drei König - Feiertagsmesse mit den Sternsängern im Gottesdienst Salz und Wasserweihe
Sonntag	9. Jän.	9.00	Sonntagsmesse
		14.00	Kindersegnung

# Lauras Stern

Eine Geschichte für die dunkle Winterzeit

v. Klaus Baumgart

Nachts, wenn fast alle noch schlafen, brennt in Lauras Zimmer oft noch Licht.

Denn immer, wenn sie nicht schlafen kann, sitzt sie am Fenster und schaut sich die funkelnden Sterne an.

Laura sitzt schon eine Weile am Fenster, als plötzlich ein Stern direkt vor ihrem Haus auf den Bürgersteig fällt. Eilig schlüpft sie in ihre Hausschuhe und rennt auf die Straße.

Und tatsächlich - es war kein Traum: Auf dem Bürgersteig liegt ein kleiner Stern.

Vorsichtig hebt Laura ihn auf und nimmt ihn mit in ihr Zimmer. Beim herunterfallen ist dem Sternchen eine kleine Zacke abgebrochen. Gut, dass Laura in ihrem Arztkoffer ein Heftpflaster hat. Damit klebt sie die Zacke wieder an.

Laura kuschelt sich in ihr warmes Bett und kann noch immer nicht glauben, dass ein richtiger Stern neben ihr auf dem Kopfkissen liegt.

Glücklich schläft sie ein.

Als Laura am nächsten Morgen aufwacht, schaut sie als Erstes neben sich auf das Kopfkissen. Zu ihrem Entsetzen ist das Sternchen nicht mehr da. Sie sucht überall, aber es bleibt verschwunden.

War alles doch nur ein Traum?

Den ganzen Tag muss Laura an das Sternchen denken und hat zum Spielen gar keine richtige Lust.

Um sie zu trösten, hat Lauras Vater zum Abendessen ihren Lieblingspudding gemacht. Aber irgendwie schmeckt ihr der heute nicht so gut wie sonst. Und auch ihre Mutter kann sie mit ihren Späßen nicht aufheitern.

Traurig geht sie nach dem Abendessen in ihr Zimmer. Sie traut den Augen nicht, als sie das Sternchen wieder auf ihrem Kopfkissen liegt.

Da fällt es ihr ein, dass man Sterne tagsüber natürlich nicht sehen kann. Wie konnte sie das nur vergessen!

Nachdem sie eine Weile mit dem Sternchen gespielt hat und sie sich gemeinsam Lauras Lieblingsbuch angeschaut haben, merkt Laura, dass das Sternchen nicht mehr so stark leuchtet wie am vorherigen Abend. Da wird Laura klar, dass es wieder zurück an den Himmel muss. Eine Weile überlegt sie, dann hat sie eine Idee:

Von ihrem letzten Geburtstag hat sie noch Luftballons. Etwas traurig nimmt sie Abschied, bindet die Luftballons an das Sternchen, öffnet das Fenster und lässt das Sternchen fliegen. Lange schaut sie hinterher.

Und immer, wenn Laura nicht schlafen kann und aus dem Fenster schaut, hat sie das Gefühl, dass ein Stern ihr ganz besonders zublinzelt.

Genauso, wie es dein Sternchen auch macht.

## Inhaltsverzeichnis

2	Pfarrwallfahrt	14-15	Lauras Stern/ Inhaltsverz./Nikolaus/ Teilengruppe
3	Leitartikel Pfr. Peter Loretz		
4-5	Bericht PGR und Mittagstisch	16-18	Muttergottesfrüunde
6-7	Jubelsonntag/ Chöre	19	Adventgedicht/ Bruder und Schwester in Not
8-9	Wegkreuze/ Einkehrtag	20-21	Taufen/ Sterbefall
10-11	Einweihung Gedenkstätte/Ehrungen/Lohhorn	22-23	Kapelle Hompmann
12-13	Sternsinger/ Termine Gottesdienste	24	Ministrantenausflug

**Lieber heiliger Nikolaus,  
segne uns und unser Haus!  
Gib, dass wir wie du bedenken,  
wie wir den Menschen Freude schenken!**

Liebe Familien!

Der Heilige Nikolaus weist uns als Adventheiliger schon auf das kommende Weihnachtsfest hin. Wir vom PGR laden euch ein, durch den Besuch des Hl. Nikolaus mit euren Kindern ein Fest des Advents in eurer Familie zu feiern. Der Hl. Nikolaus lädt uns ein, Licht und Wärme in die dunkle Zeit vor Weihnachten zu bringen und einander Freude zu schenken.

**Der Nikolaus besucht euch am 4. und 5. Dezember.**

Bernadette und Raimund Bereuter nehmen eure

**Anmeldungen gerne telefonisch**

2127 bis Freitag, 3.12. in der Zeit von 18.00 – 22.00 Uhr entgegen.

Die Infozettel können per Fax 2127 oder per eMail [haus.bereuter@cablenet.at](mailto:haus.bereuter@cablenet.at) geschickt werden.



## Teilengruppe

Am 13. November trafen sich Mitglieder der Teilengruppe in der Klausur. Franz Roth hielt einen kurzen Rückblick auf die Projekte, die in den vergangenen beiden Jahren unterstützt wurden.

In diesem Jahr konnte das Projekt Kindersoldaten in Nairobi mit 1200,-€ unterstützt werden. Das Projekt Albanien geleitet von Pfr. Winsauer erhielt 540,-€. Für die Straßenkinder in Recife konnten wir 864,-€ überweisen. Ein neues Projekt ist die Starthilfe für junge Straßenmütter in Äthiopien, das mit 1200,-€ unterstützt wurde.

Somit konnte im zuendegehenden Jahr eine Summe von 3.804,-€ für diese notleidenden Menschen

überwiesen werden. Allen Mitgliedern der Teilengruppe, allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Vergelt's Gott. Diese Gelegenheit wollen wir auch nutzen Euch um eure Hilfe zu bitten. Z.B. bei Geburtstagen, Jubiläen oder auch als Gedenkspende bei einem Sterbefall.

Die Kontonummer der Teilengruppe ist: 49049 bei der Raiba Sulzberg BLZ: 37474

# Die Muttergottespfünde

Gebhard Blank

## Die Gründung

Conrad Vögel, geboren am 19. November 1641 in Oberköhler, Pfarrer in Sulzberg 1699 – 1714, verfasste am 7. Oktober 1710 sein Testament. In Paragraph eins verfügte er:

„Erstlichen befiehe ich meine arme Seel in die Händ der grundlosen Barmherzigkeith Christi Jesu meines Erlösers und großmögende Fürbitt der jungfräuwlichen Gottes Gebährerin Mariae auch gantzen himmlischen Heer, setze Sie meines zeitlichen Vermögen völlig und lediglich mit volgenden Conditionen zue Erben ein. Nemblich daß ein Capellaney-Pfrondt zue Gottes und U. L. Frauen Ehren hier auf Sulzberg auf gericht werde, darzue verordne ich 3000 Gulden. Solle Unser Frauen Caplaney heißen. Der neue Caplan solle obligiret und verbunden sein alle Wochen das gantze iahr zwey hl. Messen zue lesen: die eine für die ärbmste Seele im Fegfeür, die andere aber damit alle ... Erschaffenen zue dem wahren Glauben in der gantzen Welt bekehrt, und seelig werden, auch der Armen Seelen ... solle gedacht werden.“

Das Recht, einen Kaplan vorzuschlagen, stand dem Ammann des Gerichts Sulzberg und dem Pfarrer von Sulzberg zu, ihn zu präsentieren dem Abt des Klosters Mehrerau. Er verordnete für sich einen ewigen Jahrtag und vermachte den Kapuzinern in Bregenz, seiner geistlichen Schwester Maria Seraphina Vögel, seinem Bruder Peter Vögel und seiner Magd Martha Baldauf verschiedene Geldbeträge.

Georg Sebastian Weigl, Pfarrer von Wangen und Dekan des Ruralkapitels Lindau, zu dem damals die Pfarre Sulzberg gehörte, und Caspar Berlinger, Kämmerer und Pfarrer von Roggenzell, bezeugten das Testament.

Conrad Vögel starb am 25. November 1714. Am 5. Dezember 1714 öffnete Pfarrer Weigl das Testament. Oberamtmann Georg Vögel vom Kloster Mehrerau verlangte im Auftrage des Abtes die Herausgabe der Erbschaft. Er berief sich auf das „ius spoli“, das Spolienrecht, das das Kloster Mehrerau befugte, den beweglichen Nachlass des Pfarrers von Sulzberg einzuziehen. Dekan Weigl protestierte dagegen. Es entwickelte sich ein jahrelanger Prozess, in dem Abt Magnus sogar das Mittel der Appellation nach Rom ergriff. Endlich kam es am 21. April 1722 zwischen dem Bischof von Konstanz und dem Abt der Mehrerau zu einem Vergleich, bei dem letzterer auf das „ius spoli“ verzichtete. Die Prozesskosten in Höhe von 1024 Gulden wurden aus dem Erbe von Pfarrer Conrad Vögel bezahlt.

Am 10. September 1722 bitten Gericht und Pfarrgemeinde Sulzberg beim Bischof in Konstanz um die kirchliche Bestätigung der neuen Kaplanei. Ungeachtet der ausstehenden Bestätigung wurde das Benefizium provisorisch besetzt. Der erste Kaplan war

von 1723 bis 1728 der am 6. Februar 1698 in Sulzberg geborene Josef Schmid. Er trat in die Gesellschaft Jesu ein, lehrte Philosophie in Freiburg und wurde Prokurator im Jesuitenkolleg in Ingolstadt. Zusammen mit seinem Bruder Josef und der Schwägerin Anna Raid stiftete er das Schmid-Raid'sche Studienstipendium.

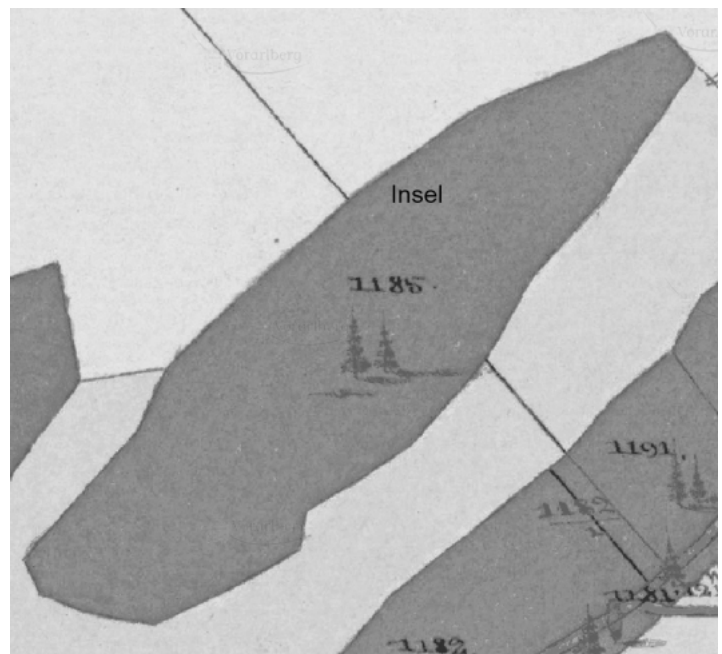
Am 26. März 1728 erfolgte die bischöfliche Konfirmation der neuen Kaplanei durch Weihbischof Franz Johann Anton in Konstanz.

In den Jahren 1875 – 1897 war das Benefizium nicht besetzt. Der letzte Kaplan war 1962 – 1968 Franz Kohler.

## Die Liegenschaften

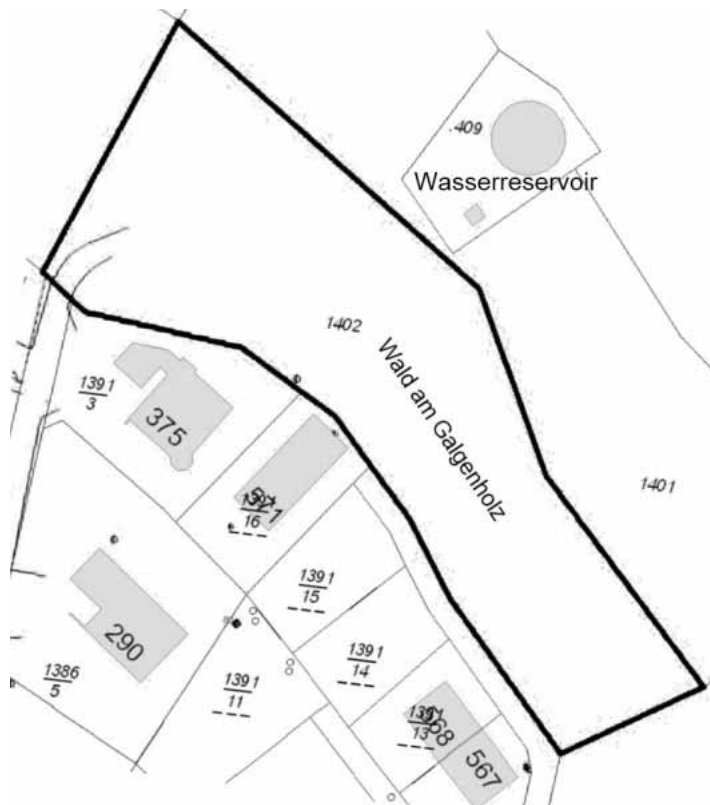
Am 23. November 1714 kaufte Pfarrer Conrad Vögel von Martin Vögel um 625 Gulden ein Haus im Dorf als Kaplanhaus und drei Winterfuhren Gut im sogenannten Loch im Wolfbühl, anstoßend an Landrat, Häuslings, Stein und an die Hinterberger Viehweide. Es handelte sich wahrscheinlich um den heutigen Hof Fink in Wolfbühl. Das Anstoßen an die Hinterberger Viehweide ist vermutlich so zu verstehen, dass bei den drei Winterfuhren ein Grundstück in Hinterberg lag. Das Gut ging zwischen 1772 und 1779 an den Ochsenwirt (Josef Baldauf oder Johann Jacob Baldauf) über. Der weitere Grundbesitz bestand meist aus Wald, so die „Insel“, PN 1185, auf der um 1865 noch Alpenrosen geblüht haben sollen, die PN 1402 am Galgenholz, die PN 1080 – 1081 und 1083 – 1085 am Schwarzenbach. Lediglich die PN 1082 wird landwirtschaftlich genutzt. Die kleine Waldparzelle 1083 zwischen PN 1082 und 1083 musste der Verbreiterung der Straße nach Oberreute weichen. Die langgestreckte PN 1080 östlich der Straße grenzt an die Pfarrpfünde PN 1133.

Die „Insel“ P 1185



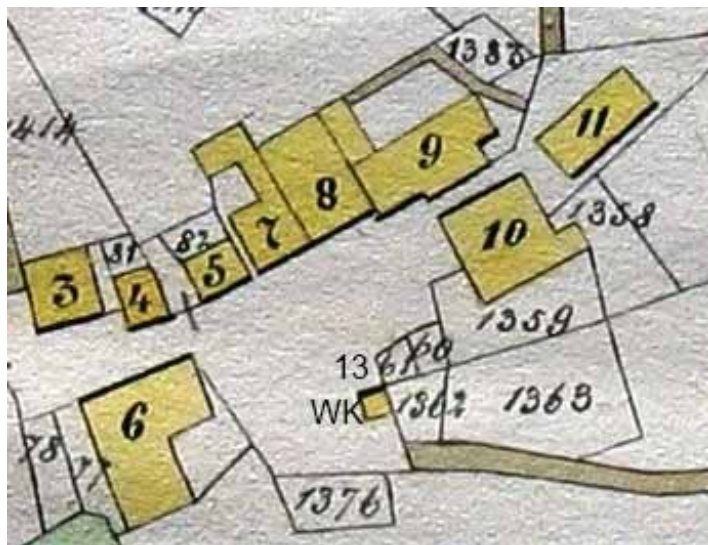


## PN 1402 am Galgenholz

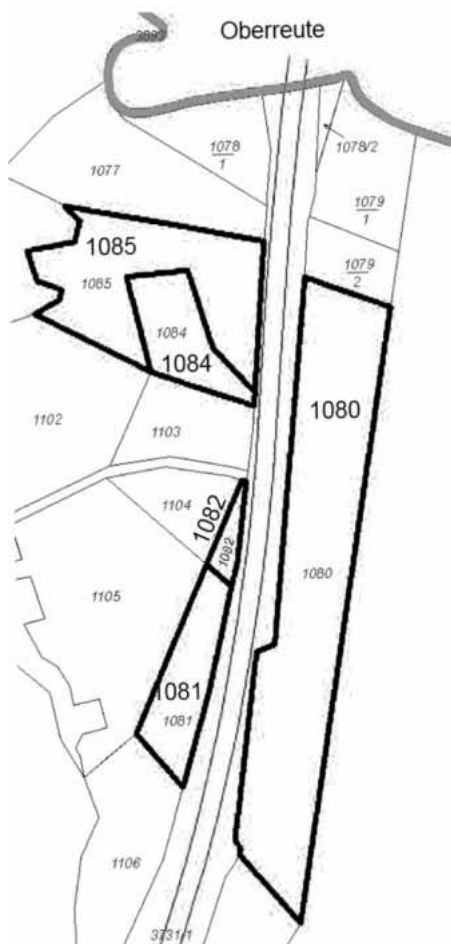


Die Muttergottesfründe besaß neben der alten Kirche einen Garten. Er musste um 1830 der jetzigen Kirche weichen. Dafür erhielt die Pfründe einen etwa 45 qm großen Garten am südlichen Rand des Dorfplatzes, PN 1361.

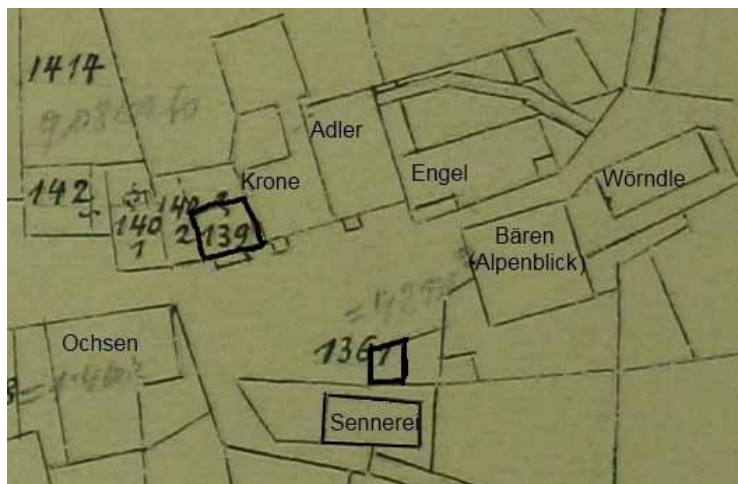
Garten vor dem Bau der Sennerei, 1875. Südwestlich grenzte er an die Waschküche (Wk). Das Kaplanhaus hatte noch die alte Hausnummer 5.



## Grundbesitz am Schwarzenbach.



Garten um 1925. Das Kaplanhaus trägt die Bauparzellennummer 139.



Sein Ende nahte als nach dem Abbruch der Sennerei Sulzberg im Jahre 1956 der Dorfplatz neu gestaltet wurde.

## Das Kaplanhaus

Am 15. November 1722 erklärt die Pfarngemeinde Sulzberg, dass sie das Kaplanhaus zu „Ewigen Zeiten“ erhalten und wenn nötig „von Neuem erbauen“ wolle.

Am 7. September 1723 wurde bestimmt, dass der Benefiziat jährlich fünf Gulden für die Erhaltung des Kaplanhauses, den sogenannten „Bauschilling“, bezahlen soll. Im Kaplanhaus wohnten der Kaplan und seine Haushälterin, von 1971 bis 1981 die Mesnerin Martha Spettel mit ihren Töchtern. Um 1860 wurde der Keller für einige Zeit an den Krämer Johann Konrad Bereuter vom Badhaus vermietet. 1984 wurde das Haus an Herbert Buchmüller verkauft, der es im gleichen Jahr abriß und am gleichen Platz ein neues Haus baute. Das Kaplanhaus zählte zu den ältesten Häusern in Sulzberg.

Kaplanhaus der Muttergottesfründe.

Links Kaplanhaus der St. Leonhardspfründe.



### Das Einkommen des Kaplans

Den Grundstock bildeten die Zinsen von 3000 Gulden, damals 5 %, also 180 Gulden im Jahr. Das Kapital wurde mittels Zinsbriefen an Private ausgeliehen. Zu ihnen zählten Personen aus Sulzberg, aber auch aus Riefensberg, Krumbach, Langenegg, Lingenau, Hittisau, Langen, Weiler, Grünenbach, Staufen. Da die Kaplanei die ersten acht Jahr nicht besetzt war, wuchs das Kapital ständig an. Als Kaplan Josef Schmid im Jänner 1728 Bilanz zog, betrug das Kapital 4283 Gulden. Der Wert des Gutes mit Kaplanhaus wurde mit 625 Gulden angeschlagen, der Wert der Wälder mit 60 Gulden, so dass sich das Gesamtvermögen auf 4960 Gulden belief.

1877 wurde das Kapitalvermögen mit 11.013 Gulden, 1897 mit 16.060 Gulden beziffert. Um die Gemeinde nicht mit den Kosten des Zinseinzugs zu belasten, verschrieb ihr die Adlerwirtin Maria Anna Wurm im Jahre 1869 1000 Gulden. Zum Einkommen zählten auch die zahlreichen Messen, die im Laufe der Zeit gestiftet wurden. Im Jahre 1915 wurden sie von 104 auf 35 reduziert. Auch die Wälder erbrachten einen gewissen Ertrag. Im Jahre 1866 stiftete die Adlerwirtin Maria Anna Wurm der St. Leonhards- und der Muttergottesfründe ein Wasenmoos in Oberreute (Vgl. Pfarrblatt Nr. 30 S. 18).

Das Muttergottes-Benefizium gehörte zu den bestdotierten Kaplaneien in Vorarlberg. In der Inflation nach dem Ersten Weltkrieg ging das Kapitalvermögen zugrunde. Der Kaplan musste seither von der Diözese entlohnt werden.

### Die Aufgaben des Kaplans

Da im Stiftsbrief die Aufgaben des Kaplans nur allgemein beschrieben waren, regelte diese der Bischof von Konstanz am 13. Juli 1802 für beide Kapläne. Die zwei Benefiziaten sollen sich dem Predigtamt und den katechetischen Unterweisungen wechselweise unterziehen und nötigenfalls 12 Predigten und Christenlehren halten. Sie sollen die Kranken besuchen und sie mit den Sterbesakramenten versehen und beim Sterbegottesdienst anwesend sein. Sie sollen die Bittgänge und Prozessionen begleiten und so das Volk durch ihre Gegenwart erbauen. Dem Pfarrer schulden sie Respekt und Unterordnung.

Quellen:

Pfarrarchiv Sulzberg Nr. 44 – 49, P 4, 18

Literatur:

Rapp III S. 501 – 512, 547

Dank an Gemeindeamt, Erwin Steurer, für Pläne.

### Nachtrag zu Pfarrer Conrad Vögel

Als Sohn von Jakob Vögel und Anna Fink war er ein Enkel des großen Wohltäters Konrad Vögel. Die Familie besaß den heutigen Hof Markus Heim. Anna Fink verlor in der Pestzeit ihre Eltern und mehrere Geschwister. „Schnitz und Kichra“ widmete dem Schicksal dieser Familie im Jahre 2000 ein Theaterstück.

Conrad Vögel führte ein abwechslungsreiches Leben. Er studierte in Dillingen. Am 31. Mai 1670 erhielt er die Erlaubnis die Hl. Messe zu feiern. 1670 bis 1679 war er Kaplan am Hof des Fürsten von Sigmaringen, 1680 – 1683 Kaplan in Biberach, 1683 – 1695 Pfarrer in Mittelbiberach, 1695 – 1699 Pfarrer in Röthenbach. Am 15. April 1699 wurde er feierlich in sein Amt als Pfarrer von Sulzberg eingeführt. Neben seinem seelsorgerischen Wirken trat er auch als Bauherr auf. Er ließ den Kirchturm vorwiegend auf seine Kosten in die heutige Form mit der Zwiebelkuppel bringen und an der Nordseite der alten Kirche die Sebastianskapelle errichten, die später der neuen Kirche weichen musste.

## Hilfe durch Bruder und Schwester in Not



Durch die globale Finanzsituation, Naturkatastrophen, wie Dürre und Überschwemmungen, globaler Klimawandel und Kriege wurde die Notlage der ärmsten Familien in vielen Ländern noch verschärft. Es sind vor allem die Kinder, die von Hunger, Krankheiten und absoluter Armut betroffen sind.

### Advent – Ankunft Gottes

(v. Gertrude Denk)

Wir wünschen und hoffen,  
dass **GOTT** zu uns kommt.  
Am besten aber,  
mit Anmeldung - und planbar.  
Aber **ER** kommt spät,  
- bei Nacht, durch Boten.

**ER** schickt uns Rufer:

„**Wachet auf, bereitet ihm den Weg!**“

„*Wachet auf!*“ – *Wieso?*  
Jeder hat seinen Stundenplan,  
- gut genutzt ist die Zeit  
für etwas Sinnvolles allemal.

„*Wachet auf!*“ – *Wozu?*  
Wenn doch eh alles seinen Lauf nimmt.  
Die Welt nicht von uns bestimmt wird.

„*Wachet auf!*“ – *Warum?*  
Das Jenseits scheint ausgeglüht,  
vermarkten lässt sich Sehnsucht weit besser.

„*Wachet auf!*“ – *Weil ER uns ruft:*  
Heraus aus Gewohnheiten – Hinaus zu Menschen  
Heraus aus Erstarrten – Hinaus zu **IHM** selbst.  
Bereiten wir den Weg – und zünden zumindest eine Lampe an.  
Machen wir Gott den Weg frei –  
für einen Advent der Herzen.

Weltweit kämpfen mehr als 500 Millionen Kinder um ihr tägliches Überleben. Jedes Jahr sterben neun Millionen Kinder vor ihrem fünften Geburtstag. Die meisten Kinder sterben an vermeidbaren oder behandelbaren Krankheiten wie Tuberkulose, Masern und Malaria, einer der Haupttodesursachen bei Kindern.

„Bruder und Schwester in Not“ unterstützt Projekte in den ärmsten Ländern der Welt. Durch nachhaltige Gesundheits- und Ernährungsprojekte sowie Zugang zu Bildungsmöglichkeiten helfen wir diese unwürdige Situation zu verbessern.

Die Kleinsten brauchen am dringendsten Ihre Hilfe. Danke, dass Ihnen diese Kinder am Herzen liegen!

Adventopfersammlung am 3. Adventssonntag bei allen Gottesdiensten am 11./12. Dezember 2010

Bruder und Schwester in Not  
[www.bruderundschwesterinnot.at](http://www.bruderundschwesterinnot.at)

Spendenkonto 35600  
BLZ 20604  
Sparkasse Feldkirch

Ihre Spende ist beim Finanzamt absetzbar!



*Wir wünschen Euch allen  
einen besinnlichen Advent,  
ein gnadenreiches Christfest  
und Gottes Segen für das  
Neue Jahr!*

*Das Team des Pfarrblattes*

# Taufen

seit dem letzten Pfarrblatt

*Wo Kinder sind, da ist ein  
goldenes Zeitalter*

Novalis



29.8. Johanna der Margarethe und des  
Peter Stadelmann, Schönbühl 187



12.9. Valeria der Marion und des  
Peter Gruber, Brucktobel 138



12.9. Paul Anton Vögel der Katharina  
und des Philipp Vögel, Widum 259/2



26.9. Lucca Schuler der Heike und des  
Oliver Schuler, Kronenbühl 505



3.10. Emilia der Marlene und des Christoph Kohler, Hüttenbühl 133



24.10. Leonie der Doris und des Andreas Ölz, Oberdorf 561



14.11. Rosa der Manuela und des Ludwig Fink, Am Pfarrholz 456

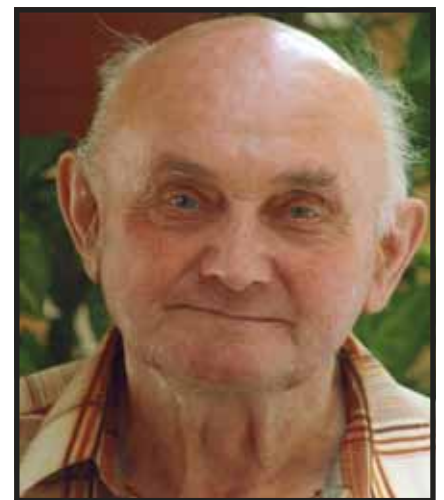


12. 11. Sophia der Oleksandra und des Roman Danylyak, Schönenbühl 191

## Sterbefälle seit dem letzten Pfarrblatt

9. Juni 2010. Martin Herburger, AWH früher Eientobel 171, 89 Jahre

*Der Tod ist das Tor zum Leben.  
Der lebendige Gott erwartet uns.*





## Kapelle Hompmann

Im letzten Pfarrblatt waren bereits einige Bilder von der Einweihung der Kapelle Hompmann am 10. Juli durch unseren Diözesanbischof Dr. Elmar Fischer zu sehen. Nachstehend ein kurzer Bericht über die Kapelle selber und die vor kurzem durchgeführten Renovierungsarbeiten.

Über die Kapelle Hompmann steht im Kirchenführer „Rapp III“ auf Seite 534 geschrieben:

„Nordwestlich von der Falzkapelle und von ihr 20 Minuten entfernt, am Wege nach Bregenz, im Weiler Hompmann, steht eine kleine Kapelle mit einem Altärtchen, welche die vier Besitzer im Jahre 1860 erbaut haben, um hier an Sonn- und Feiertagen abends gemeinschaftlich den Rosenkranz zu beten. Meßlizenz hat dieselbe keine. Ihr Glöcklein, 30 W. Pfd. schwer, wurde am 1. Dezember 1860 von Hochw. Generalvikar Georg Prünster in hon. B. V. M. und S. Francisci X. geweiht.“

Die Kapelle Hompmann steht auf einem Grundstück des Bauernhofs Hompmann 197 (Oberhompmann). Um das Jahr 1860 haben auf diesem Hof Franz Xaver Baldauf (1805–1892), seine Frau Maria Anna, geb. Giselbrecht von Eschau (1807–1865), und deren beider Kinder Johann Georg (1833–1893) und Theresia (1835–1922) gelebt.

Die Nachbarn haben damals beim Bau der Kapelle höchstwahrscheinlich auch mitgeholfen. Dies waren: Josef Gebhard Baldauf (1799–1874) und Anna Maria geb. Fink (1804–??) in Hompmann 198 (jetzt Oliva und Adi Steiner)

Franz Josef Giselbrecht (1809–1862) und Ursula Kinzelmann (1817–1891) in Hompmann 199 (jetzt Herbert Giselbrecht)

Franz Salomon Rädler (1814–1900) in Dohle 196 (jetzt Arnold Rädler und Ida Bilgeri).

Über die weitere Geschichte der Kapelle Hompmann ist nichts niedergeschrieben worden. Aus mündlichen Überlieferungen ist bekannt, dass für die Kapelle Steine und Kies von der Rotach verwendet wurden und das ursprüngliche Deckenornament (leider nicht mehr vorhanden) von einem Lehrer aus Thal stammte.

An diese Kapelle sind bei mir sehr viele Kindheitserin-

nerungen vorhanden. Ein bis zwei Mal pro Woche wurden im Mai Maiandachten gehalten. Jeden Mittag, gleich ob Sommer oder Winter, wurde um 12 Uhr mittags die Glocke geläutet. Wenn jemand in der Umgebung gestorben war, wurde die Glocke ebenfalls geläutet und öfters in der Kapelle auch gebetet. Einmal hat sich auch eine Kuh in die Kapelle verirrt. Ob die wohl auch beten wollte? Da die Leute früher viel mehr zu Fuß gegangen sind, haben viele Menschen die Kapelle am Vorbeigehen besucht. Die Zeiten bzw. die Menschen sind heute leider viel hektischer und mobiler geworden ....

Im Jahr 1985 war die Kapelle dann in einem so desolaten Zustand, dass sie einzustürzen drohte. Johanna Baldauf geb. Fink (1911–1993), Witwe nach Josef Baldauf (1910–1970) aus Oberhompmann begann damals, die Kapelle notdürftig instand zu setzen. In den Jahren 1986–1987 wurde dann eine Generalsanierung durchgeführt.

Im Jahr 2009 war die nächste Sanierung fällig; besonders das Dach, die Eingangstüre (die Ameisen hatten ganze Arbeit geleistet) und der Fußboden mussten erneuert werden. Nach umfangreichen Besprechungen begannen die Renovierungsarbeiten im Juni 2009 und wurden im Juni 2010 fertiggestellt.

Ganz herzlichen Dank gilt den Initiatoren Werner, Pius und Franz Baldauf samt Familien (ehemals Hompmann 197), den Nachbarn Georg Baldauf (Neugschwend 200), Franz Giselbrecht (Hompmann 222), Oliva und Adi Steiner (Hompmann 198) je samt Familien und allen Freunden der Kapelle. Alle Genannten haben bedeutende Material- und Geldspenden und insgesamt 320 unentgeltliche Arbeitsstunden geleistet.

Großartig war die Arbeit der Firmen Elmar Moosbrugger (Schindeldach, Gerüst), der Spengerei Baldauf (Turm), Baugeschäft Haller (Material), Armin Heim (Fußboden, Eingang) und der Handwerker Rudolf Heim (Türe, Turm), Sepp Baldauf (Malerarbeiten) und Otto Hirschbühl (Untersicht).

Weiters bedanken wir uns bei der Gemeinde Sulzberg, dem Land Vorarlberg, der Finanzkammer der Diözese Feldkirch und der Raiba Weißachtal für die finanzielle Unterstützung. Allen privaten Spendern



sagen wir auch ein herzliches Vergelt's Gott.  
 Die Bewohner der Parzellen Hompmann und Neuschwend können auf ihre Kapelle stolz sein. Die jährliche Maiandacht bietet neben dem gemeinsamen Gebet auch einen schönen Anlass, sich regelmäßig zu treffen.

150 Jahre nach der Erbauung im Jahr 1860 erstrahlt die Kapelle wieder im neuen Glanz. Im Glockenstuhl haben wir schriftlich festgehalten: „Die Renovierung erfolgt zu Ehren Gottes und zu Ehren unserer Vorfahren!“

*Martin Baldauf (ehemals Hompmann 198)*



# Ministrantenausflug

Gleich zu Ferienbeginn waren die Ministranten zum Ausflug eingeladen.

Vom Festspielparkplatz in Bregenz fuhren wir per Rad über Hard durch Fußach an den Bodensee.



Mit baden, spielen und grillen verging die Zeit wie im Flug.

Den größten Spaß bereitete aber die rasante Fahrt auf dem Bananenboot.



Ein herzliches Dankeschön für die Organisation und Begleitung an Raimund Bereuter, Luis Haller und Christoph Kirmair.

Zugestellt durch Post.at

*Impressum:  
Herausgeber: Pfarre Sulzberg / Für den Inhalt und Layout verantwortlich:  
Redaktionsteam - Pfarrblatt Sulzberg, Dorf 351, 6934 Sulzberg  
Druck: Diöpress Feldkirch / Redaktionsschluss: 15. November 2010 Pfarrblatt.sulzberg@cable.vol.at*